

## Zum 60sten Geburtstag für Brigitte und Franz Inderst, Frühjahr 2018

**Von:** Bernd Schmid **An:** Brigitte und Franz Inderst

**Betreff:** Die Geburtstagsrede: zum 60sten Geburtstag.

Liebe Brigitte, lieber Franz!

Schon eine ganze Weile denke ich an Eure Feier heute und daran, Euch an der Schwelle zum 7. Jahrzehnt einige Worte zu sagen.

Dich, Brigitte, kenne ich noch wenig. Aus unseren Begegnungen und aus den Erzählungen von Franz scheint auf, dass Du eine **tatkräftige, erfindungsreiche und weltläufige Unternehmerin** bist.

Du hast mit Deinen Mitstreitern ein **beachtliches berufliches Lebenswerk** geschaffen und nun an andere übergeben. Und Du hast Deiner Familie, Franz als Partnerin und den Kindern als Mutter, immer liebevoll und unverbrüchlich zur Seite gestanden. Und Du hast sicher auch sonst noch einiges vor.

Liebe **Brigitte**, sieh mir bitte nach, wenn ich nun zu Franz mehr zu sagen weiß. Vielleicht ist eine Würdigung Deines Mannes auch für Dich eine Freude.

Mit Dir, **Franz**, verbindet mich eine nun schon viele Jahre gewachsene Freundschaft.

Mir unvergessen einer unserer ersten Boule-Urlaube unter Männern in La Gomera: Wegen Krankheit und eines Todesfalls waren wir plötzlich zu zweit allein und hatten eine gemeinsame Woche vor uns.

Du schautest übers Meer und meintest: „Jetzt müssen wir Haltung aufbauen!“ Daran merkte ich, dass uns wohl ein bisschen unheimlich war, wie das mit uns werden würde.

Es wurde gut!

- Nie versiegende Gespräche über spannende Themen und übers Leben,
- freundschaftlicher Wettkampf beim Boule-Spielen, Baden im Meer
- jeden Tag frischer Fisch, immer in der derselben Hafenkneipe.

Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft...

Und so vieles, was Dich auszeichnet, wurde schon in dieser Woche sichtbar und hat sich in den gemeinsamen Jahren verdeutlicht:

- Haltung aufbauen und Haltung zeigen.
- Prinzipien leben und in die Beziehung einbringen.
- Unkompliziert und hilfsbereit sein.
- Dich von Schicksalen anrühren lassen.
- Du brauchst keine Extravaganzen, um wer zu sein.

Und Du bist ein stattliches und warmherziges Mannsbild. Auch bei Frauen bleibt das nicht unbemerkt. Das muss ich neidvoll anerkennen.

**Respekt zollen:** Den anderen gelten lassen, aber auch herausfordern!

Du willst **erst mal verstehen**, warum einer so agiert, wie er es tut.

Doch dann geht **nicht** jedem **alles durch**:

Wer sich aufplustert oder verächtlich agiert, wer Kompetenz und Verlässlichkeit vermissen lässt, der ist bei Dir durchgefallen, auch wenn er es wegen Deiner gesichtswahrenden Art nicht immer gleich merkt.

**Kameradschaft:** Mit Dir ist gut Pferde stehlen.

Du machst wenig Umstände und Theater um Dich und kannst leicht auf Statussymbole verzichten.

- Du kommst mit Menschen aus vielen Kontexten und Traditionen klar.
- Du magst freundschaftlichen Wettkampf: „Und manchmal nehme ich die schwarze Abfahrt!“ ist einer Deiner Sprüche, die bei mir Spuren hinterlassen haben.

### **Beständigkeit und Treue**

In Zeiten, in denen Selbstermächtigung und kalkulierte Unberechenbarkeit als politische Taktik offen zelebriert werden, tun Dein **Augenmaß**, Deine **Zuverlässigkeit** und Deine **Treue** einfach gut.

Wer sich mit Dir in einen Bund einlässt, kann darauf bauen, dass Du „**nicht von der Fahne gehst**“, wie Du es mal ausgedrückt hast.

### **Chartres**

Während ich nun mit dieser kleinen Rede schwanger ging, besuchten wir die Kathedrale und das Städtchen Chartres. Und irgendwie brachte ich manches an dieser Kathedrale mit Dir in Verbindung.

Du bist deutlich **christlich** geprägt und doch ein Mensch der **Neuzeit**.

Es ist ja immer wieder verblüffend, wie viel Neuzeit es auch schon früher gegeben hat, z.B. in Europa um das 12. Jahrhundert.

**Der geistige Aufbruch** zeigte sich z.B. in Kirchen-Neubauten.

Es sollen hunderte allein in Nordfrankreich gewesen sein. Man ging davon aus, dass sich die Menschheit auf immer **höhere Stufen** entwickeln wird. Eine Hoffnung, in der auch Du bei mancher Skepsis lebst.

Und man suchte einen Weg **durch Vernunft zum Glauben**.

- Die **Natur** wurde **als die „zweite Bibel“** angesehen. Durch Studium der Natur wollte man die göttliche Ordnung verstehen.
- Spirituelle Strebungen waren mit **Weltläufigkeit**, Handel, Kulturaustausch und Wissenschaften vereinbar.
- An der Kathedrale zeugen Statuen für **freie Künste**, wie Geometrie oder Rhetorik, im Gefolge von Christus davon.

Die Kirche als Volksbildungsstätte und auch weltliches Zentrum. Stichworte, die dem Akademiedirektor nicht fremd sein dürften.

Symbole und Skulpturen als gebaute Erzählung auch für Analphabeten.

Ich greife zwei Bilder heraus...

## Die Stützpfeiler der Kathedrale.



*Gott ist Licht*, hieß das Motto der Kathedrale von Chartres.

Der Bau sei so angelegt, dass Himmel und Erde sich in ihm begegnen können. Dies wurde durch neue Bautechnik möglich, die bis heute größten Respekt verdient.

Es braucht eben kluge Baumeister und Bewirtschafter, um große Ideen lebendig zu erhalten. Dir als Baumeister in der Sparkassen-Akademie ist das sicher nicht neu. Entscheidend sind oft die Dinge, die nicht im Rampenlicht stehen.

Berührt haben mich z.B. diese Außenstreben. Sie übernehmen die Lasten von außen, geben Raum nach innen und machen Wände durchlässig für die Fenster. So wurde ein lichtdurchfluteter Kirchen-Raum möglich. Wäre es eine Herabsetzung für Dich, wenn ich Dich mit einer solchen Außenstrebe vergleiche? Ich glaube nicht. Wer sich wie Du vor der Majestät eines Berges verneigen kann, hat damit sicher kein Problem. Ich sehe Dich als Stütze vieler und dadurch das Aufscheinen von Licht ermöglichen.



## Das Labyrinth von Chartres.



Die meisten haben das schon einmal irgendwo gesehen. Die Steine im Boden der Kathedrale wurden über die Jahrhunderte von Millionen Menschen abgetreten und poliert.

Das Labyrinth ist **kein Irrgarten**. Jeder muss sich in einen vorgegebenen Weg schicken und ihn dennoch selbst gehen.

Vielleicht im **Prozessionsschritt**: zwei Schritte vor- und dann einen zurück und dann Innehalten!

Als Innovator weißt Du: Es geht eh nicht schneller!

Ziel ist das **Zentrum des Mosaiks**. Das Zentrum steht z.B. für Ankunft bei Wesentlichem, Selbstfindung, Tod und Wiedergeburt, Altes hinter sich lassen und für Neues geboren werden.

Doch führt **kein direkter Weg** dorthin, oft nur Wege, die wie Umwege erscheinen. Und immer wieder muss man scheinbar umkehren oder sich von der erstrebten Mitte wegbewegen. Man begegnet anderen auf gleicher Höhe, obwohl sie auf einem ganz anderen Abschnitts dieses Weges unterwegs sind. Mögliche Symboliken füllen ganze Bücher.

Wenn ich z.B. an Deine Erzählungen von Euren Reisen denke, sehe ich in Dir einen **Pilger** und einen, der andere in ihrer Pilgerschaft fördert. Pilger im allgemeineren Sinne heißt: fremde Pfade einschlagen, um Wesentliches zu finden.

Als Pfadfinder zeigst Du **Moses-Qualitäten**:

Dich in konservativen Organisationen für Innovation einzusetzen und dabei durchaus auch mal die Verhältnisse auf den Kopf zu stellen, finde ich bewundernswert.

Mit viel Engagement und Loyalität hast Du immer darum gerungen, die Organisation, der Du Dich jeweils verschrieben hattest, voranzubringen.

Die Unverdrossenheit, mit der Du z.B. in den verbleibenden Berufs-Jahren Dein „Sparkassen-Volk“ zum Auszug in ein zukunftsfähiges Land bewegen willst, beeindruckt mich. Du scheust Dich nicht, Dich einer „Nach uns die Sintflut – Haltung“ entgegenzustellen und Verantwortung für Jüngere anzumahnen. Du bist ein Integrierer. Du willst die Sache und den Menschen zusammenbringen. Und solche brauchen wir.

So sind wir auch in Wiesloch dankbar, mit Euch verbunden zu sein und dafür, dass Du, Franz, die Zukunft von Stiftung und Institut und damit das Zusammenspiel von Professionalität und Gemeinwohlorientierung mit gestalten wirst.

Liebe Brigitte, lieber Franz - wir wünschen Euch Gesundheit und Kraft für die kommenden Jahre, und dass Euer Engagement vielen um Euch und Euch selbst als Familie zum Segen gereichen wird.

**Bernd**

---

**Von: Inderst Franz An: Bernd Schmid Betreff: Herzlichen Dank**

Lieber Bernd,

herzlichen Dank für Deine Worte zu Brigitte und zu mir.

Du hast Brigitte wunderbar charakterisiert, und sie selbst fand sich sehr zutreffend beschrieben. Dass Du differenziert über Brigitte und mich nachgedacht und Deine Gedanken zu Papier gebracht und vorgetragen hast, darüber haben wir uns sehr gefreut. Da wir nicht damit gerechnet hatten, hast Du uns zusätzlich eine schöne Überraschung bereitet.

Wir waren generell glücklich darüber, dass Ihr beide gekommen seid und mitgeholfen habt, ein für uns sehr schönes und beseeltes Fest mit zu gestalten.

Das Skript habe ich gesichert und es zu den Papieren gegeben, die ich in Rahmen meiner Biographie für aufbewahrenswert befinde.

Die Bilder habe ich, so wie gesagt, ebenfalls mitgenommen, ein guter Platz dafür wird sich finden.

Gabriele meinte, dass Du mich sehr gut kennst und mich sehr wertschätzend auf das Trefflichste beschrieben hast.

Sie sagte zu mir, „ja so sind Sie“.

Dass Du die Kathedrale von Chartres gewählt hast, um Deinen Gedanken auch einen bildlichen Ausdruck zu geben, das hat mich über das Intellektuelle hinaus zusätzlich sehr angerührt und ganzheitlich erfasst.

Da ist Dir wirklich etwas sehr Schönes gelungen.

Die Kathedrale von Chartres ist seit Jahrzehnten ein besonderer Ort für mich, der für die Hochzeit des Mittelalters steht. Es ist eins von zwei Bauwerken auf der Welt, welches mich ganzheitlich anrührt. Wenn wir dorthin fahren, plane ich immer zwei Tage ein. Zuletzt waren wir vor 4 Jahren dort. Reingehen, die Differenziertheit der ursprünglichen und neu hinzugekommen Baustile wirken lassen, die Atmosphäre erfassen. Besuchszeiten wählen, in denen wenig Publikum ist. Rumgehen, in Interaktion gehen, sich Zeit lassen. Brigitte, sonst eher mit mir ungeduldig, weil ich mir generell

mehr Zeit in Bauwerken lasse als sie, ist an diesem Ort sehr vorsichtig im Umgang mit mir. Sie lässt uns sehr viel Zeit, erst wenn Sie merkt, ich bin satt, drängt sie zum Weiterfahren.

Gegenüber den Pfeilern sitzend haben wir schon sehr, sehr schöne, anrührende Abende bei canard a l'orange und einem guten Burgunder verbracht.

Der Baustil steht für das Neue, das Moderne, wie Du es treffend zum Ausdruck gebracht hast. Im Hochmittelalter haben die Baumeister die Funktion von Zug und Druck von Bögen und Pfeilern und die damit verbundene Möglichkeiten, auch sehr hohe weitläufig freie Räume zu gestalten und zu stabilisieren, wesentlich weiterentwickelt.

Vor mehr als drei Jahrzehnten habe ich verstanden, dass man die Entwicklung des Geistes auch immer in den Bauwerken, Produkten, Dienstleistungen sehen kann. Chartres rührt mich dabei besonders an.

Nennen wir es den intuitiven Geist unserer Freundschaft, dass Du das Gebäude zu diesem Anlass mit mir in Verbindung bringst. Ich danke Dir sehr dafür.

Letzten November hast Du mir ja erzählt, dass Du Dich über Würdigungen freust, und Du hast mich auch gefragt, wie es mir damit geht. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht sicher, wie ich eigentlich dazu stehe.

Mein Eindruck ist jetzt, wenn es so geschieht, wie Du es mich erleben hast lassen, dann erkenne ich es sofort als eine solche und es freut mich sehr und ich bin berührt davon.

Zukünftig werde ich achtsamer mit meiner Umwelt in Bezug auf Würdigungen umgehen. Es gibt sie wahrscheinlich schon, aber ob ich sie immer als solche erkennen und dann adäquat damit umgehen kann, weiß ich nicht.

Du hast gemeldet, dass Ihr gut zuhause angekommen seid, vielen Dank dafür.

Dir und Irene wünsche ich einen schönen ersten Mai. Wir werden im Dorf, diesmal mit allen, eine kleine Maifeier organisieren.

Den Austausch pflegen und vor allem die Sozialkontrolle, die sich allerdings mehr auf den Schutz des jeweiligen Eigentums bezieht, stärken.

Bis zum nächsten Kontakt wünsche ich Dir und Irene eine gute Zeit,

herzlichst

Franz